

POLIZEI REPORT

G 6818

ISSN 0937-5341

Nr. 163 · März 2025



BEZIRKSGRUPPE MITTELHESSEN IN DER GEWERKSCHAFT DER POLIZEI
UND DER PSG POLIZEI SERVICE GESELLSCHAFT MBH HESSEN

INFORMATIONEN NACHRICHTEN MITTEILUNGEN



LIEBE KOLLEGIN, LIEBER KOLLEGE,

dieses Vorwort schreibe ich am 31.01.2025. Vor genau drei Jahren, am 31.01.2022, wurden Yasmin und Alexander in Ausübung ihres Berufes getötet.

Ihr Tod hinterlässt eine große Lücke. Genauso wie der Tod von Maximilian Stoppa aus Sachsen, der am 07.01.2025 bei einer Verkehrskontrolle von den flüchtigen Tätern beim Auslegen eines Nagelgurtes überfahren wurde und am Unfallort verstarb.

Meine Gedanken sind bei ihren Familien, Freunden und Kolleginnen und Kollegen, die sie alle drei vermissen.

Und es zeigt, wie gefährlich unser Beruf doch ist. Vieles wird im Alltag zur Routine und man hat zig ähnliche Situationen schon erlebt und denkt man weiß, wie man damit umzugehen hat.

Und doch muss jede Situation wieder neu bewertet werden und kann schnell gefährlich werden.

Das zeigt, wie wichtig die Arbeit der Polizei für unsere Gesellschaft ist.

Umso unverständlicher ist es für mich, was die Landesregierung mit uns Polizeibeamten, aber natürlich auch allen Beamten im Lande Hessen, veranstaltet.

Ein bereits verabschiedetes Gesetz wird zurückgenommen, weil die Haushaltskassen leer sind und man überlegt, an wem man am besten sparen kann.

Die Verschiebung der Beamtenbesoldung im August um vier Monate auf Dezember macht mich wütend. Es

POLIZEI REPORT

INHALT:

Vorwort	3
Fahrt zum Weihnachtsmarkt Schlitz	6
Halbzeit der Amtsperiode N. Bachelier	8
JHV KG Wetterau	9
Rückstände in der Beihilfe	11
Zum Tode von Klaus Rolshausen	15
JHV KG Gießen-Wetzlar	18
Tarifseminar der Frauengruppe	21
Demonstration mit dem DGB	23
JHV KG Dillenburg-Herborn	23
Word-Seminar in Marburg	26
Tagesfahrt nach Attendorn	27
Tag des Ehrenamtes	27
Aktive Senioren im Vogelsberg	31
Video-Seminar in Zella	32
Adhäsionsverfahren: eine Alternative?	34
Befreiung des KZ Auschwitz	35
Deutscher Seniorentag in Mannheim	38

Titelbild:

Impressionen von den Hauptversammlungen

zeigt, wie wenig Wertschätzung das Land Hessen für uns übrig hat.

Alle anderen Bundesländer haben ihren Tarifvertrag auf die Beamten übertragen und auch umgesetzt!

Wir haben unseren Unmut darüber deutlich kundgetan. Wir haben mehrere Demonstrationen in Darmstadt, Wiesbaden, Frankfurt angemeldet und uns lautstark beschwert. Wir als Bezirksgruppe Mittelhessen haben in Zusammenarbeit mit dem DGB Mittelhessen im Dezember einen Stand

am Berliner Platz in Gießen sowie direkt vor unserem Polizeipräsidium in Gießen aufgebaut, um auf die Verschiebung der Besoldungsanpassung aufzuklären und Unterschriften dagegen zu sammeln.

Wir haben Mahnwachen während des Landesparteitags der CDU in Alsfeld und der SPD in Wiesbaden angemeldet und dort protestiert.

Was wir zu hören bekommen ist, dass alle Polizeibeamten einen wertvollen Job machen und wie dankbar man für

Polizei
Report

die tolle Arbeit ist.

Es ist ein bisschen ähnlich wie bei der Corona-Pandemie für die Angestellten im Gesundheitswesen: Nur Klatschen reicht halt nicht.

Unsere Kolleginnen und Kollegen fühlen sich nicht mehr wertgeschätzt. Sie sind frustriert und enttäuscht.

Dabei haben sie im letzten Jahr viele herausfordernde Einsatzlagen bewältigen müssen, hier sei als Beispiel nur mal die Europameisterschaft im eigenen Land genannt.

Auch die Lage an den Weihnachtsmärkten hatte sich nach dem schlimmen Anschlag in Magdeburg drastisch verschärft und es mussten zahlreiche Sonderdienste geschoben werden.

Dies wurde von unseren Kolleginnen und Kollegen klaglos hingenommen. Sie wissen um die Notwendigkeit ihrer Arbeit und führen diese gewissenhaft aus.

Und auch das neue Jahr geht genauso herausfordernd weiter, wie das letzte aufgehört hat.

Zunächst stehen viele Wahlkampfveranstaltungen zur Bundestagswahl an, hier sei nur als Beispiel die AfD-Veranstaltung in Neu-Isenburg genannt.

Weiterhin rückt die Faschingszeit immer näher und auch wenn es hier um ausgelassenes Feiern geht, bedeutet es für die Polizei wieder eine Mehrbelastung und Überstunden.

Und dann muss ja auch noch die A49 eröffnet werden. In meinem letzten Vorwort habe ich davon geschrieben, dass dies am 20.12.2024 passieren soll. Die Einsatzpläne waren geschrieben und koordiniert worden. Allerdings wurde der Termin seitens

der Baufirma kurzfristig abgesagt und auf unbestimmte Zeit verschoben. Man rechnet nun mit Frühjahr 2025, ob dies einzuhalten ist, wird sich zeigen.

Hier sieht man wieder, wie sehr man als Zeitschrift der Zeit hinterherhinkt. Der Redaktionsschluss für unseren Report ist immer ca. einen Monat vor Veröffentlichung der Zeitschrift.

D.h. alle Artikel und auch mein Vorwort müssen natürlich vor Redaktionsschluss fertig sein.

Im Dezember-Report hatte es mich besonders geärgert, weil unser Report in Mittelhessen schon fertig gesetzt und in Druck war, als wir die Nachricht über die Besoldungsverschiebung erhalten haben. So konnte ich dazu keine Stellung mehr nehmen.

Aber ich möchte nicht nur von negativen Geschehnissen in meinem Vorwort schreiben.

Mitte Januar dufte ich an der GdP-Stern Verleihung der Kreisgruppe Kassel teilnehmen. Eine sehr schöne Veranstaltung, bei der Marisa Burger alias Frau Stockl von den Rosenheim-Cops und Mario Barth im Rahmen seiner Arbeit „Mario Barth deckt auf!“ mit dem Preis ausgezeichnet wurden.

Marisa Burger widmete ihren Preis allen Verwaltungsangestellten und „Polizeisekretärinnen“, ohne die gar nichts funktionieren würde.

Weiterhin wurde das Team der taktischen Notfallmedizin der GdP, welches aus Einsatztrainer und Trainerinnen sowie Rettungssanitätern und Rettungssanitäterinnen besteht, für sein Engagement und seine nunmehr 10-jährige Arbeit ausgezeichnet.

Dies ist nur eins von vielen Semina-

ren, die wir euch als GdP kostenlos anbieten.

Auch unser Report steckt wieder voller Veranstaltungshinweise und Rückblicke auf vergangene Sitzungen.

Ihr findet dieses Mal in unserem Heft Berichte über die Jahreshauptversammlungen der Kreisgruppe Wetterau und Gießen, welche im November stattfanden.

Weiterhin könnt ihr einen schönen Artikel über das, von der GdP-Frauengruppe, ausgerichtetes Frauentarifseminar lesen sowie einen Bericht über die Weihnachtsfahrt der Kreisgruppe Gießen nach Schlitz zum dortigen Weihnachtsmarkt und zur Schlitzer Destillerie.

Die Kreisgruppe Marburg bietet am 29.03. eine Tagesfahrt zur Atta-Höhle in Attendorn an. Eine Anmeldung ist bis zum 15.03. möglich, sofern noch Plätze im Bus frei sind.

Weiterhin bieten wir Ende Mai ein Word-Seminar an. Informationen hierzu sowie die Anmeldemöglichkeiten findet ihr weiter hinten im Report.

Außerdem haben wir Artikel über den Tag des Ehrenamtes am 05.12., über die Befreiung von Auschwitz vor 80 Jahren sowie Hinweise zur Beihilfe und zum Deutschen Seniorentag in Mannheim.

Ich wünsche euch viel Spaß beim Lesen, bleibt alle gesund und passt auf euch auf!

Glück Auf

Nina Bachelier



Informationen • Nachrichten • Mitteilungen

der Bezirksgruppe Mittelhessen
der Gewerkschaft der Polizei und der
Polizeisozialhilfe Hessen e.V. und der
PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen

Für Mittelhessen mit den Landkreisen Gießen –
Lahn-Dill – Marburg-Biedenkopf – Wetteraukreis

Herausgeber:

PSG Polizei Service Gesellschaft mbH Hessen
Wilhelmstraße 60a, 65183 Wiesbaden
Geschäftsführer: Heinrich R. Jud, Ppa. Jens Mohrherr
(Landesvorsitzender GdP Hessen)

Verleger:

POLREPORT-Verlagsges. mbH für Öffentlichkeitsarbeit,
Kölner Straße 132, 57290 Neunkirchen
Geschäftsführer: H. R. Jud, B. Jud

Büro Frankfurt:

Seckbacher Landstraße 6, 60389 Frankfurt
Telefon (0 69) 7 89 16 52

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Oliver Jochum, Stephan Buschhaus

Redaktion/Redaktionsanschrift:

Nina Bachelier (V.i.S.d.P.)
Kerstin Wöhe, Harald Zwick
Gewerkschaft der Polizei, BZG Mittelhessen
Ferienstraße 8, 35394 Gießen

Druck und Verarbeitung:

Saxoprint GmbH, Enderstr. 92c, 01277 Dresden

Erscheinungsweise: 15.3. / 15.6. / 15.9. / 01.12.

Der Bezugspreis von € 2,60 ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr für Rücksendung oder Veröffentlichung übernommen. Nachdruck aller Artikel, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Kürzungen der Artikel bleiben vorbehalten; die mit Namen versehenen Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Artikel werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Abgedruckte Beiträge gehen in das Verfügungsrecht des Herausgebers über. Die Benutzung von Anschriften zu Werbezwecken ist untersagt und wird als Verstoß gegen die gesetzlichen Bestimmungen über unlauteren Wettbewerb (Gesetz vom 7.6.1909) bzw. als Verletzung des Urheberrechts (Gesetz vom 09.9.1965) strafrechtlich verfolgt. Auch ist die Benutzung von Ausschnitten zur Anzeigenwerbung untersagt.
Redaktionsschluss 1.2. / 1.5. / 1.8. / 1.11.
(ISSN 0937-5341)

WEIHNACHTSMARKT UND DESTILLERIE

KREISGRUPPE GIESSEN-WETZLAR BESUCHT SCHLITZ

Am Samstag, den 14. Dezember 2024, bot die Kreisgruppe Gießen-Wetzlar Mitgliedern der Bezirksgruppe Mittelhessen eine Weihnachtsmarktfahrt nach Schlitz mit Erlebnistour durch die Schlitzer Destillerie an.

Sehr schnell war der Bus ausgebucht und die ersten Interessenten standen auf der Warteliste. Hierbei möchte ich mich nochmal bei allen bedanken, die rechtzeitig aus teils terminlichen oder gesundheitlichen Gründen wieder zurücktreten mussten für die zeitnahe Rückmeldung. So war es mir zum Schluss möglich, alle Nachrücker zu informieren und eine Teilnahme zu ermöglichen

In einem vollen Bus ging es in diesem Jahr pünktlich um 11:30 Uhr vom Polizeipräsidium Gießen in Richtung Schlitz los. Für eine kleine Verpflegung während der Fahrt war gesorgt worden und für unser teilnehmendes Geburtstagskind Dirk Drebes war sogar ein Geburtstagsständchen drin.

In Schlitz angekommen starteten wir um 14:00 Uhr in zwei Gruppen unsere Erlebnistour durch die Schlitzer Destillerie. Hierbei konnten wir die Kunst der Destillation, an einem Ort, der seit 1585 für exquisite Spirituosen bekannt ist, entdecken. Während des Rundgangs erlebten wir, wie aus besten Rohstoffen durch



Verkostung in der Schlitzer Spezialitätenbrennerei

komplexe Brennverfahren intensive Geschmackswelten entstehen. Wir erhielten exklusive Einblicke in die Geheimnisse der Getreide- und



Obstdestillation und lernen die feinen Unterschiede der verschiedenen Brenntechniken kennen.

Da durfte am Ende des Rundganges

auch keine Kostprobe fehlen. Die Stimmung war ausgelassen und so wurde am Ende im Laden noch das ein oder andere Weihnachtsgeschenk für sich selbst oder andere erworben.

Gegen 16:00 Uhr endet die Erlebnistour und wir alle hatten nun Zeit den Schlitzer Weihnachtsmarkt zu erkunden und dort eine Kleinigkeit zu Essen.

Wie jedes Jahr zur Adventszeit überstrahlt auch wieder die größte Kerze der Welt den historischen Marktplatz der Burgenstadt Schlitz. Allein die 42 Meter große Kerze war eine Reise zum stimmungsvollen



Die komplette Reisegruppe beim Gruppenfoto.



Weihnachtsmarkt in Schlitz wert.

1991 wurde der Turm zum ersten Mal in rotes Tuch gehüllt, mit einer Nachbildung einer Kerzenflamme um 5,73 m erhöht und mit einer Glühbirnenkerze bestückt.

Wer wollte konnte auf die Kerze auffahren und einen Blick über die Stadt und den Weihnachtsmarkt genießen.

Einige der Teilnehmer machten sich auf den Weg und fuhren auf die Kerze und machten – da das Wetter mitspielte – sehr schöne Aufnahmen vom kleinen, aber feinen Weihnachtsmarkt in Schlitz.

Gegen 19:00 Uhr traten wir dann alle die Rückfahrt an und waren uns einig, dass dies ein gelungener Ausflug war.

Mal sehen, wohin die Reise Weihnachten 2025 geht. Über Ideen oder Vorschläge würde ich mich sehr freuen.

KW

HALBZEIT DER WAHLPERIODE

ZWEI JAHRE IM „GLBV“

Im April 2022 wurde ich in den GLBV gewählt. Erst kurz davor wurde ich Bezirksgruppenvorsitzende in Mittelhessen.

Ein großer Vertrauensbeweis, zwei Ämter, deren Verantwortung man gerecht werden muss! Nun sind fast zweieinhalb Jahre vergangen und ich muss feststellen, dass ich nicht nur viel gelernt habe, sondern durch diese Funktionen politische und polizeiliche Entwicklungen hautnah miterlebt habe.

Strategien zu entwickeln, Themen zu setzen, auch für die Personalratswahlen, sowie laufende Prozesse im Personalrat des PP Mittelhessen abzuarbeiten fordert mich.

Wie jedes Mitglied im „Geschäftsführenden Landesbezirksvorstand“ stehe ich für die Abarbeitung der in Marburg 2022 beschlossenen Anträge. Hier gilt es permanent die Entscheidungsprozesse in der Polizei im Auge zu behalten, die manchmal mit hoher Geschwindigkeit, häufig aber auch im Schnecken tempo vorangehen.

Vor der Personalratswahl hatten wir eine AG Video gegründet und gemeinsam Drehbücher geschrieben. Ziel war es, Szenarien für unsere

Videos zu entwickeln. Hier war ich sowohl in der kreativen Phase als auch nachher beim Dreh aktiv beteiligt. Das hat mir sehr viel Spaß gemacht und wenn wir künftig Videos für unsere Berufsvertretungsstunden produzieren, werde ich mich wieder aktiv beteiligen.

In der Berufsvertretungsstunde organisiere ich verantwortlich den HöMS-Standort in Gießen. Weiterhin unterstütze ich Stefan Rüppel, der die Planung und Organisation der Berufsvertretungsstunde im Land übernimmt.

Für unsere monatliche Zeitung, Deutsche Polizei, hatte ich einen Interviewleitfaden kreiert. Ziel ist, Kolleginnen in der Polizei immer wieder Gesicht und Stimme zu geben. Wir haben viele tolle engagierte Frauen in unseren Reihen, die sich aktiv einbringen und mitarbeiten. Leider gibt es noch immer keine Polizeipräsidentin bei der Polizei in Hessen. Ich bin mir sicher, dass dieser Zustand nicht ewig andauern kann, da wir im höheren Dienst hervorragende weibliche Führungskräfte haben! Zudem ist der Anteil der Frauen in der Polizei auf knapp 25 % gestiegen!

Künftig werde ich mich in der AG – Landesdelegiertentag 2026 aktiv einbringen. Für mich ist das ein Heimspiel, da ich in Marburg wohne und so viele Termine und die nötige Planung vor Ort erledigen kann.

Kurz zusammengefasst: Ämter und Arbeit machen mir Spaß, Erfahrung kommt mit der Zeit. Offenheit und Ehrlichkeit sind Maß der Dinge. Ohne Unterstützung vieler Kolleginnen und Kollegen und meiner Familie wäre es aber nicht möglich, den Ansprüchen, die Wahlämter mit sich bringen, gerecht zu werden.

Das mache ich gerne, auch wenn dies zeitintensiv ist. Für die Zukunft kann ich mir vorstellen, dass ich mich noch stärker in der Rechtsschutzkommission beteilige. Die dort vorhandene Themenvielfalt hat mich schon immer interessiert. Als Rechtsschutzbeauftragte meiner Bezirksgruppe habe ich mich in den letzten zwei Jahren intensiv mit dieser Materie beschäftigt.

Zum Schluss bleibt festzuhalten, dass es immer nur gemeinsam geht. Je mehr wir sind, desto mehr können wir für uns alle erreichen!

Nina Bachelier

JHV BEI DER KREISGRUPPE WETTERAU

GUTER BESUCH AUCH AUS DER POLITIK

Am Mittwoch, dem 20. November 2024 fand die Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Wetterau statt. Wie auch schon im Vorjahr fiel die Wahl der Lokalität auf die Kloster-schänke in Ilbenstadt.

Nach den guten Erfahrungen des Vorjahres wurde der Termin bewusst wieder auf die Zeit nach den Herbstferien und vor die Adventszeit gelegt. In diesem Jahr war die Teilnehmerzahl, trotz vieler krankheitsbedingter Absagen, die Höchste, die der aktuelle Vorstand jemals zu verzeichnen hatte.

Nach der Begrüßung der Mitglieder durch den 1. Vorsitzenden Bernd Bütthe wurde die Totenehrung vorgenommen. Nach einer Schweigeminute wurde mit der Tagesordnung fortgefahren.

Der Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden fiel kurz und ohne Beanstandungen aus.

Durch den Kassenwart („Schatzmeister“) Peter Schlosser wurde über die Kassenlage der Kreisgruppe berichtet und es wurde abermals eine hervorragende Kassensituation dargelegt. Der Bericht des Kassenwarts ging nahtlos über in den Bericht der Kas-

senprüfer, welche, wie gewohnt, eine tadellose Kassenführung attestierten. Die beantragte Entlastung des Vorstandes war somit reine Formsache und fiel einstimmig aus.

Nachdem die Kassenangelegenheiten abgeschlossen waren, kam es zur Aussprache, welche kurz und ohne nennenswerte Nachfragen ablief.

Kerstin Wöhe berichtete zu aktuellen Themen aus dem Personalrat und der Bezirksgruppe der GdP.

Es ging um die Tarifverhandlungen, die Personalratswahl, die Einsatzbetreuung, die Polizeizulage, den Rotationserlass, sowie Ausflüge und Veranstaltungen. Insbesondere ging sie auf die aktuell geplante Verschiebung der Erhöhung der Besoldung



Kerstin Wöhe, Natalie Pawlik und Bernd Bütthe (v.L.)

durch die Landesregierung ein und stellte dar, wie die Gewerkschaft darauf reagieren wird.

Im Anschluss wurden durch den Vorsitzenden der Kreisgruppe die Ehrungen für das Jahr 2024 durchgeführt.

Insgesamt standen 12 Ehrungen an. Der Einladung folgten, aufgrund der



Guter Besuch: Zahlreiche Mitglieder waren der Einladung zur Versammlung gefolgt.

JHV BEI DER KREISGRUPPE WETTERAU

bereits zuvor erwähnten Absagen, 6 Mitglieder.

Durch Bernd Bütke wurden die nachfolgenden Ehrungen durchgeführt:

Andre Schmidt, Erich Lotz und Bernd Bütke für 25 Jahre Mitgliedschaft
Reiner Barwinek und Ulrich Römer für 40 Jahre Mitgliedschaft
Martin Wiegand für 50 Jahre Mitgliedschaft

Neben der Urkunde und der Ehrennadel wurde noch eine Gabe der Kreisgruppe, in Form eines Tankgutscheins, sowie eine Flasche Winzerglühwein überreicht.

Allen Nichtanwesenden gehen die Ehrungen per Post zu, bzw. wurden anwesenden Kollegen mitgegeben.

Im Anschluss an die Ehrungen wurde noch unter dem Punkt Verschiedenes

beschlossen, dass es zukünftig ausreichend ist, die Einladung zur Mitgliederversammlung/Jahreshauptversammlung ausschließlich per E-Mail zu versenden. Zusätzlich wird der Termin in der Zeitschrift Deutsche Polizei bekanntgegeben.

Besonderes Highlight der diesjährigen Veranstaltung war der Gastauftritt der Bundestagsabgeordneten der SPD mit Direktmandat für den Wetteraukreis Frau Natalie Pawlik.

Frau Pawlik referierte zunächst über die Sorgen und Nöte der Polizei im gesellschaftlichen Kontext und stellte sich dann den kritischen Fragen aus dem Plenum.

Es entstand eine angeregte Diskussion zur geplanten Verschiebung der Lohnerhöhung. Da die geplante

Verschiebung auch mit Zustimmung der SPD im Hessischen Landtag beschlossen wurde, musste sich Frau Pawlik einiges anhören.

Diese zeigte Verständnis, hörte sich geduldig die vielen Unmutsäußerungen der Kollegen an und versprach das Stimmungsbild der Polizei und den Unmut über die geplante Maßnahme in Gespräche mit ihren Amtskollegen in der hessischen Landesregierung einzubringen.

Hiernach fand der offizielle Teil der Jahreshauptversammlung sein Ende und der gemütliche Teil mit Speis und Trank begann, und zog sich bei fröhlicher Stimmung bis in die späten Abendstunden hinein.

Bernd Bütke



NOCH IMMER RÜCKSTÄNDE BEI DER BEIHILFE

GERHRAD KAISER BESCHÄFTIGT SICH MIT DEN FOLGEN FÜR UNS

Ein Blick auf die Internetseite des Regierungspräsidium Kassel zeigt uns, dass der Rückstand in der Bearbeitung eines „normalen“ Beihilfeantrags 32 Arbeitstage oder knapp 7 Wochen beträgt. Wer das Pech hat, Pflegeaufwendungen gelten machen zu müssen darf derzeit sogar 8 Wochen auf sein Geld warten.

Das sind die nackten Zahlen. Wenn ich aber dahinter schaue, was diese Zahlen für einen

Beihilfeberechtigten Pensionär bedeuten, dann sollten wir uns nicht weiter vertrösten lassen. Eine Rechnung einer Pflegeeinrichtung für einen Monat Aufenthalt im Bereich der preiswerten Angebote im Pflegegrad 4 beträgt derzeit rd. 5.200,00 €. Hiervon gehen ab 556,50 € Leistung der privaten Pflegeversicherung (30% von 1.855,00 €). Für den Rest von 4.643,50 € steht der Pensionär ganz allein im Obligo. Bei zwei



Gerhard Kaiser

NOCH IMMER RÜCKSTÄNDE BEI DER BEIHILFE

Monaten Bearbeitungsdauer bedeutet dies, dieser Pensionär muss allein bei den Pflegeaufwendungen für 9.287,00 € in Vorlage treten.

Da die Beihilfestelle auf Ihrer Homepage dafür wirbt, Pflegeaufwendungen getrennt von den übrigen Aufwendungen geltend zu machen, kommen die Aufwendungen für die medizinische Versorgung noch hinzu. Hat sich unser Pensionär im Oktober 2024 eines kleinen Eingriffs in einer Klinik unterziehen müssen mit stationärem Aufenthalt von nur 2 Tagen sind für das Krankenhaus vielleicht 5.600 € entstanden. Die private Krankenkasse erstattet im Wege der direkten Abrechnung 20 % also 1.120 € an die Klinik. Für den Beihilfebetrug von 4.480 steht der Beihilfeberechtigte mit einem Zahlungsziel von meist zwei bis vier Wochen im Obligo. Eine Woche nach Einreichung des Beihilfeantrags für die Krankenhausrechnung kommen die beiden Chefarztrechnungen über insgesamt 3.400 € bei ihm an. Hiervon übernimmt die private Krankenversicherung wieder 20 % also 680 €. Den Beihilfeanspruch von 2.720 € macht der Pensionär mit einem weiteren Beihilfeantrag geltend, auf dessen Bearbeitung er dann 7 Wochen warten darf. Im vorliegenden Beispielfall muss unser Pensionär also für 16.487 € für mindestens 2 Monate in Vorlage treten. Stellt man dem gegenüber, dass die Alimentation eines pensionierten Polizeioberkommissars derzeit rd. 3.300,00 € beträgt, wovon der Lebensunterhalt auch für den Ehepartner zu bestreiten ist, bleibt festzustellen

dass hier eine erhebliche Diskrepanz zwischen dem Anspruch auf amtsangemessene Alimentation und den tatsächlichen Leistungen des Dienstherrn besteht. Wer von uns hat 16.000 € freies Kapital auf dem Bankkonto nur um die Beihilfe dauerhaft vorzufinanzieren? Die Hessische Beihilfenverordnung (HBeihVO) bietet die Möglichkeit der Beantragung eines Abschlags (§ 17 Abs. 7 HBeihVO) auf die zu erwartenden Beihilfe. Der auf der Homepage der Beihilfenstelle verfügbare Vordruck ist zwar eigentlich nur für stationäre Aufenthalte konzipiert, erfüllt aber seinen Zweck. Wer keine Möglichkeit hat, den Vordruck aus dem Netz auszu-

drucken, kann einen gedruckten Vordruck auch von seiner Kreisgruppe erhalten. Ich rege an, den Antrag auf Zahlung eines Abschlags gesondert von dem Beihilfeantrag bei der Beihilfenstelle in Hünfeld einzureichen. Das Ausfüllen kann nach folgendem Muster erfolgen.

Hinweis: Dem Verfasser ist bekannt, dass es Menschen unterschiedlichen Geschlechts gibt. In diesem Artikel wird lediglich aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit auf die weibliche Ausprägung verzichtet. Jede Art von Diskriminierung ist dem Verfasser fremd.

Antrag auf Abschlagzahlung		
Antragsteller/in Name, Vorname	Geburtsdatum	Personalnummer
Mustermann, Max	01.01.1950	12345678
E-Mail-Adresse		
Mustermann@musterfrau.de		
Dienststellen-Nr.		
Telefonnummer privat		
06666/1234567		
Telefonnummer dienstlich		
Regierungspräsidium Kassel Dezernat Beihilfen Hünfeld 36086 Hünfeld		
Person, für die der Abschlag gezahlt werden soll		
Name	Geburtsdatum	
Antragsteller	W. O.	
Bei abweichender Anschrift (PLZ, Ort, Straße, Hausnummer)		
Kosten		
Name und Anschrift des Krankenhauses/Sanatorium/AHB-Klinik		
Abschlag auf die am2025 eingereichten Beihilfeanträge über 16.000 €		
Behandlungsbeginn	Voraussichtliche Behandlungsdauer (Tage)	
Allgemeiner Pflegesatz (€)		
Zu leistende Vorauszahlung (€)		
Zuschlag für 2 Bett Zimmer (€)		
(nur angeben, wenn ein Zuschlag für Unterbringung in einem Zwei- oder Einbettzimmer berechnet wird)		
Zahlungsweg		
Ich bitte um Überweisung ☒ an mich ☐ an das Krankenhaus/Sanatorium/AHB-Klinik		
IBAN bekannt		
BIC	Bankname	
Verwendungszweck (Patienten bzw. Aufnahmeummer)		
Erklärung		
Mir ist bekannt, dass der Abschlag zurückzahlen ist, soweit er die später festzusetzende Beihilfe übersteigt.		
Ort, Datum	Unterschrift der beihilfeberechtigten Person	
Musterstadt, 20.01.2025		

P-A-20140801

KLAUS ROLSHAUSEN VERSTORBEN

TRÄGER DES BUNDESVERDIENSTKREUZES UND URGESTEIN DER GDP

Am 5. Dezember 2024 ist unser langjähriger GdP-Kollege Klaus Rolshausen nach kurzer Krankheit im Alter von 89 Jahren verstorben.

Sein plötzlicher Tod kam für Alle überraschend, denn nur wenige Wochen zuvor unternahm er noch mit seiner Ehefrau Margot eine größere Reise ohne irgendwelche Anzeichen gesundheitlicher Probleme und auch seine regelmäßige Teilnahme an Treffen der Gießener Polizei-Pensionäre, letztmals im Oktober 2024, ließen auf eine robuste Gesundheit schließen.

Klaus wurde 1935 in Salzböden geboren. Nach seiner Schulzeit erlernte er den Beruf des Zimmermanns in einer Gießener Baufirma und entschied sich 1955, in die hessische Polizei einzutreten. In Hofgeismar absolvierte er die Ausbildung und verbrachte dort noch einige Zeit als Gruppenführer in der Bereitschaftspolizei. Im Jahr 1961 erreichte er seine Versetzung in den heimatlichen Bereich und versah bei der PD Gießen/PP Gießen/PP Mittelhessen überwiegend Schichtdienst bis zur Pensionierung im Jahr 1995. Dienstgruppe, Verkehrsdienst und Einsatzleitstelle waren die wesentlichen Stationen seiner dienstlichen Verwendung.

Bei einem Dienstunfall erlitt er eine schwere Beinverletzung, die ihm den Schwerbehinderten-Status einbrachte. Das Dienstverhältnis konnte er jedoch fortsetzen. Die eigenen Erfahrungen aus dieser Situation veranlassten den engagierten Kollegen, sich auch für die Belange anderer Beschäftigten mit diesem Status einzusetzen. 1980 übernahm er daher erstmals das Amt eines Schwerbehinderten-



Klaus Rolshausen

Vertreters im PP Gießen.

Auf Dienststellen mit mindestens fünf schwerbehinderten Beschäftigten ist eine Vertrauensperson zu wählen, um die Interessen der Schwerbehinderten in der Dienststelle zu vertreten und ihnen beratend und helfend zur Seite zu stehen. Die Schwerbehindertenvertretung hat darüber zu wachen, dass die zu Gunsten der Schwerbehinderten geltenden Gesetze, Verordnungen, Tarifverträge, Betriebs- und Dienstvereinbarungen und Verwaltung Anordnungen eingehalten werden. Sie hat Maßnahmen, die den Schwerbehinderten dienen, bei den zuständigen Stellen zu beantragen und Anregungen und Beschwerden von Schwerbehinderten entgegenzunehmen und durch Verhandlungen mit dem Arbeitgeber auf eine Erledigung hinzuwirken. Das hessische Personalvertretungsgesetz schreibt vor, dass die Schwerbehindertenvertretung zu allen Personalratssitzungen einzuladen ist. Die jeweilige Amtszeit der Schwerbehindertenvertretung beträgt vier Jahre.

Klaus Rolshausens energisches

und erfolgreiches, weil fundiertes Eintreten als Schwerbehinderten-Vertreter im PP Gießen wurde auch schnell in den benachbarten Dienststellen erkannt, so dass er schließlich bei der Vollzugspolizei beim RP Gießen, der Polizeiautobahnstation Herborn und der Polizeidirektion Lauterbach wie auch für den Bezirkspersonalrat der Polizei beim RP Gießen ebenfalls in diese Funktion gewählt wurde und über viele Jahre wahrnahm. Hier erwarb er sich einen großen Erfahrungsschatz sowie eine beispielhafte Sachkenntnis. Aufgrund dieser Qualitäten war Klaus Rolshausen in den letzten vier Jahren seiner Dienstzeit auch noch stellvertretender Hauptvertrauensmann der Schwerbehinderten in der Polizei beim HMdL.

Nur um wenige Tage verfehlte Klaus das 40-jährige Dienstjubiläum bei der hessischen Polizei, denn mit Ablauf des Monats März 1995 endete für den Polizeihauptkommissar die aktive Polizeidienstzeit, nachdem er in diesem Monat das 60. Lebensjahr vollendete.

Etwa ein Jahr nach seiner Pensionierung wurde dem ehemaligen

KLAUS ROLSHAUSEN VERSTORBEN

TRÄGER DES BUNDESVERDIENSTKREUZES UND URGESTEIN DER GDP

Gießener „Schutzmann“ Klaus Rolshausen eine ganz besondere Ehre zuteil. In Anerkennung der besonderen Verdienste als langjähriger Vertrauensmann der Schwerbehinderten in der hessischen Polizei verlieh der Bundespräsident dem Polizeihauptkommissar a.D. Klaus Rolshausen das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Innenminister Gerhard Bökel händigte in einer Feierstunde am 19. April 1996 in Anwesenheit von Familienangehörigen und von Vertreterinnen und Vertretern derjenigen Dienststellen und Personalräte, in denen Klaus Rolshausen viele Jahre mit großem Erfolg gewirkt hatte, die hohe Auszeichnung aus. Hierbei zeichnete der Minister das über das normale Maß weit hinausgehende Engagement des Geehrten für die Schwerbehinderten über einen Zeitraum von 15 Jahren auf den verschiedenen Ebenen noch einmal nach. Rolshausens herausragendes Merkmal war, dass er gegenüber



Ehrung durch Innenminister Gerhard Bökel (1996)

den Dienststellenleitern und den vertretenen Kolleginnen und Kollegen in gleicher Weise vermitteln und Vertrauen schaffen konnte. So gelang es ihm in seiner Amtszeit, den Anteil der schwerbehinderten Beschäftigten im Polizeipräsidium Gießen von ursprünglich 4 auf 36 zu erhöhen.

Klaus Rolshausen war ein Kollege

mit großer Empathie und ein Familienmensch. Er hinterlässt seine Ehefrau Margot, mit der er seit 1958 verheiratet war sowie 3 Kinder und Enkel und Urenkel. Er verfügte über besonderes handwerkliches Geschick in Haus und Garten und nutzte seinen Ruhestand für zahlreiche Reisen mit Ehefrau Margot sowohl weltweit wie auch im eigenen Wohnmobil durch Europa.

Am 17. Dezember 2024 gaben nach einer anrührenden Trauerfeier in seinem Geburtsort Salzböden viele Bürger und berufliche Wegbegleiter sowie die Polizei-Seniorengruppe Gießen dem Verstorbenen das letzte Geleit.

Klaus war seit 1952, also 72 Jahre, Mitglied einer DGB-Gewerkschaft, davon überwiegend in der GdP. Dafür gebührt ihm besonderer Dank und Anerkennung.

Wir werden unserem Kollegen ein ehrendes Andenken bewahren!

KJ



Klaus und Margot Rolshausen inmitten der Polizei-Seniorengruppe Gießen (2019)

JHV DER KREISGRUPPE GIESSEN-WETZLAR

EHRUNGEN STEHEN IM MITTELPUNKT

Am Freitag, dem 15. November 2024 fand die Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Gießen-Wetzlar statt.

Wie auch schon im Vorjahr fand die Jahreshauptversammlung im Saal Florenz statt, sodass die Bewirtung durch die Kantineninhaberin Frau Sommer übernommen werden konnte.

In diesem Jahr war die Teilnehmerzahl, trotz einiger dienstlichen Absagen aufgrund einer Einsatzlage, die Höchste, die ich als Kreisgruppenvorsitzende hatte, was mich aufgrund unserer Planung sehr freute, mich aber Essenstechnisch etwas schwitzen ließ, da sich einige nicht angemeldet hatten. Dank Frau Sommer, die aber flexibel war und ausreichend vorbereitet hatte, waren meine Bedenken völlig umsonst.

Nach der Begrüßung wurde die Totenehrung vorgenommen. Leider haben wir in diesem Jahr mit Ronny Hirth und Jörg Pommerenke zwei noch sehr junge Mitglieder verloren und so fiel die Schweigeminute etwas länger aus, bevor wir mit der Tagesordnung fortfuhren.

Ein ausführlicher Rechenschaftsbericht von mir folgte, der ohne Beanstandung war, sowie Hinweise an alle Mitglieder mit der Bitte folgendes zu

beachten:

1. Wer vom Personalrat über Trauerfälle informiert werden möchte – hierbei spielt eine GdP-Mitgliedschaft keine Rolle – möge bitte dem Personalrat seine E-Mail-Adresse mitteilen und wird dann in den Verteiler aufgenommen. Dies gilt insbesondere für die Pensionäre und Rentner!
2. Bitte teilt uns immer Eure persönlichen Veränderungen mit. Insbesondere wenn die Möglichkeit eines Familienbeitrages besteht, denn nur wenn wir Kenntnis haben, können wir eine Beitragsanpassung veranlassen. Das gilt z.B. bei Teilzeit, Elternzeit, Rente, Pension, Heirat...
3. Bitte teilt uns Sterbefälle mit. Bei Einreichen der Sterbeurkunde gibt es Sterbegeld, auch für die Ehepartner.
4. Teilt uns mit, wenn ihr als Mitglieder Eltern geworden seid, auch dafür bekommt ihr von der GdP tolle Sachen!
5. Für alle aktive Kollegen und Kolleginnen erging noch der Hinweis nach unserem Julius Channel. Tretet der Gruppe bei und erhaltet zeitnah die wichtigsten Informationen.
6. Lest bitte den Newsletter! Wir werden immer wieder nach Sachen gefragt, die wir Euch bereits im

Newsletter mitgeteilt haben. Natürlich kann einem Mal was durchrutschen, wir bemühen uns aber Euch immer vollumfänglich zu informieren.

Dazu nutzen wir den Newsletter, den Julius Channel, sowie den Report. Auch hier gilt, wer noch keinen Newsletter bekommt, teilt uns bitte seine E-Mail-Adresse mit.

Anschließend gab es einen Bericht aus der Personalratstätigkeit. Im Anschluss an diesen Bericht war es mir persönlich sehr wichtig zusammen mit unserer Bezirksgruppenvorsitzenden Nina Bachelier einmal Danke zu sagen.

Danke an all diejenigen, die uns im vergangenen Jahr während der Personalratswahlen auf den Dienststellen unterstützt haben, sei es im Wahlbüros, in der Kreisgruppenarbeit oder aber auch einfach nur so, mit ihren Worten und Taten. Vielen Dank dafür. Nina und ich haben Eure Unterstützung sehr zu schätzen gewusst.

Als Dank bekam jeder eine personalisierte Flasche, aber auch ein gemeinsames Foto durfte nicht fehlen!

Im Anschluss folgte ein Bericht unserer Bezirksgruppenvorsitzenden Nina Bachelier.

Themen waren u.a. die Tarifverhand-



JHV DER KREISGRUPPE GIESSEN-WETZLAR

EHRUNGEN STEHEN IM MITTELPUNKT

lungen 2024, Prämie bei Elternzeit, Personalratswahl 2024, EM 2024, Berufsvertretungsstunde, sowie Infos aus der Geschäftsstelle und zu unseren Seminaren.

Danach folgten die Ehrungen. Es gab insgesamt 15 Ehrungen aus 2024, sowie eine Ehrung aus dem Jahre 2023, dessen persönliche Ehrung mir sehr wichtig war. Der Einladung folgten, insgesamt 8 Mitglieder.

25 Jahre

- Michael Dietz
- Stefan Haub

40 Jahre

- Christiana Bauer
- Dieter Kromm
- Wolfgang Lenardowitz

Sowie aus 2023 stand noch die Ehrung unseres ehemaligen Landesvorsitzenden Andreas Grün für 40 Jahre Mitgliedschaft an. Da Andreas auf unserer Jahreshauptversammlung 2023 leider nicht teilnehmen konnte, wurde die Ehrung auf 2024 verschoben.

50 Jahre

- Hans Günter Below
- Hans-Jürgen Henrich
- Udo Jung
- Arno Laiacker
- Roland Leistner
- Josef Wanitschek

60 Jahre

- Günter Gradl
- Reiner Schalch

65 Jahre

- Hans Dieter Buessers
- Dieter Neumann

Neben der Urkunde und der Ehrennadel wurde noch eine Gabe der Kreisgruppe, in Form eines Gutscheines, sowie einer Flasche Wein nach Wahl überreicht.

Allen Nichtanwesenden gehen die Ehrungen per Post zu, bzw. wurden anwesenden Kollegen mitgegeben.

Durch unsere Kassenwartin Christiana Bauer wurde über die Kassenlage der Kreisgruppe berichtet und ihr Bericht ging nahtlos über in den Bericht der Kassenprüfer Matthias Gassel und Sabrina Lorenz, welche, wie gewohnt, eine tadellose Kassenführung attestierten. Die beantragte Entlastung des Vorstandes war somit reine Formsache und fiel einstimmig aus.

Matthias Gassel schied als Kassenprüfer aus und Kerstin Hisge konnte als neue Kassenprüferin gewonnen werden

Nachdem die Kassenangelegenheiten abgeschlossen waren, kam es zur Aussprache, welche kurz ausfiel. Es gab einen Antrag von unserem Mitglied Kurt Öhler zum Thema Beihilfe. Diesem Thema hat sich bereits der Hauptpersonalrat und der Landesvorstand der GdP angenommen.

Im Anschluss an die Ehrungen wurde

noch unter dem Punkt Verschiedenes beschlossen, dass es zukünftig ausreichend ist, die Einladung zur Mitgliederversammlung /Jahreshauptversammlung in der Deutschen Polizei, im Report, über den Julius Channel und im Newsletter zu versenden. Grund ist der Kostenfaktor für das Versenden der Einladungen, der mittlerweile im 4-stelligen Bereich liegt.

Hiernach fand der offizielle Teil der Jahreshauptversammlung sein Ende und es wurde der gemütliche Teil mit Essen und Trinken eingeläutet.

An dieser Stelle ergeht auch nochmal der Hinweis, dass ein Beschluss existiert, dass die Jahresgabe der Kreisgruppe Gießen-Wetzlar bei der Jahreshauptversammlung verteilt wird.

Auch hier würde ein Versenden der Jahresgabe einen hohen Beitrag kosten. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass wir leider auch immer mal wieder ein Mitglied vergessen, wenn wir etwas auf den Dienststellen verteilen. Das ist keine böse Absicht von uns. Hintergrund ist, dass durch Rotationen, AOV, Abordnungen, Um- und Versetzungen die Kollegen die Dienststelle oft – und meistens auch sehr schnell wechseln. Solltet ihr also einmal vergessen gehen, scheut Euch nicht uns anzurufen!

KW



TARIFSEMINAR DER FRAUENGRUPPE

„PINK“ IN DER SCHWALM

Eins vorweg: Ich bin allergisch gegen Pink, und meine Persönlichkeit liegt deutlich näher bei Wednesday Addams als bei einer Malibu Barbie.

Klare Sachlichkeit ist voll mein Ding, während fröhliche Gruppendynamik und Motivationsprüche eher nicht zu meinen bevorzugten Disziplinen zählen. Und doch – manchmal reizt es, die eigene Komfortzone zu verlassen. Genau deshalb fand ich meinen Weg zum Landgasthof Bechtel in Zella, um am GdP Frauenseminar für den Tarifbereich teilzunehmen.



Gruppenfoto der Seminarteilnehmerinnen



Die Referentinnen

Nach der formellen Begrüßung durch die Referentinnen Andrea Baumgardt, Kerstin Wöhe, Corina Gombel und Monique Schilling starteten wir mit dem Thema Veränderung und Kommunikation. Spätestens da wurde mir bewusst, wie sehr meine Vorstellung vom Ablauf dieser Veranstaltung von der Realität abwich. Es war alles andere als dröge. Im Gegenteil: Es war interessant, lebendig und inspirierend. Wir befanden uns in einem geschützten Raum, in dem man offen diskutieren, herzlich lachen und ungezwungen Netzwerken konnte. Hier konnte man Fragen stellen, die man sich sonst vielleicht nicht zu stellen getraut hätte. Und es waren nicht nur die Referentinnen, die wertvolle Hilfestellungen gaben. Eine Vielzahl

fantastischer Kolleginnen aus den unterschiedlichsten Bereichen der hessischen Polizeibehörden teilten ihre Perspektiven und Erfahrungen.

Wir hörten einen spannenden Vortrag von Frau Schilling, die aus ihrer Erfahrung als Führungskraft berichtete. Gemeinsam tauschten wir uns darüber aus, welche Strategien und Herangehensweisen notwendig sind, um die eigenen Ziele zu erreichen. Frau Förster vom PPNH erläuterte uns anschließend die Hintergründe zu den Entgeltgruppen, Arbeitsplatzbeschreibungen und die Voraussetzungen, unter denen Höhergruppierungen gewährt werden können. Ein Thema, das mir bislang wie ein Buch mit sieben Siegeln vorkam, wurde plötzlich greifbar. Dennoch blieb es nicht nur für mich schwer nachvollziehbar, warum einige Bereiche z.B. die Geschäftszimmer in so niedrigen Entgeltgruppen eingestuft sind.

Die Geselligkeit in den Abendstunden kam nicht zu kurz – aber wie es so schön heißt:

What happens in Zella, stays in Zella, und das ist seit Jahren Programm. Mein Resümee? Auf der Einladung stand „Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun“ und genau das trifft es. Veränderung wird es nur geben, wenn sich jemand findet, der sie aktiv vorantreibt. Daher danke ich den Referentinnen und meinen wunderbaren Kolleginnen für zwei unvergessliche Tage, die ich sicherlich nicht so schnell vergessen werde.

Und hätte man mich am Schluss gefragt, ob ich mir das pinke Sweatshirt überstreifen würde, hätte ich es vielleicht tatsächlich getan. Wahrscheinlich mit einem Schal oder besser noch einer Stola – und ganz sicher unter einer Jacke – aber ich hätte es gemacht. #einzigartig

Barbara Gawisch



Allzeit konzentriert: die Zuhörerinnen.

DGB UND GDP DEMONSTRIEREN GEMEINSAM

INFORMATIONSTAND ZUM THEMA BESOLDUNGSERHÖHUNG

Am 12.12.2024 in der Mittagszeit hatte der DGB zusammen mit der Bezirksgruppe Mittelhessen der GdP einen Informationsstand am Berliner Platz angemeldet.

Ziel war es, über die bevorstehende Verschiebung der Besoldungserhöhung der Beamten des Landes Hessen zu informieren sowie Unterschriften gegen diese Verschiebung zu sammeln.

Holger Schmidt und Kerstin Wöhe von der GdP kamen mit vielen Bürgern ins Gespräch und viele zeigten ihr Unverständnis über die Behandlung des Landes Hessen mit ihren Beamten.

So kamen zahlreiche Unterschriften zusammen. Im Anschluss wurde zusammen mit Robin Mastronardi, Geschäftsführer des DGB Mittelhessen, die Polizeistation Gießen



Infostand von DGB und GdP

Nord aufgesucht und ein kleiner Weihnachtsgruß in Form von Schokoladen-Nikoläusen verteilt.

Auch hier kam man mit den Kollegen ins Gespräch und die Bereitschaft, die Liste zu unterschreiben, war groß.

Am 17.12.2024 wurde erneut zur Mittagszeit ein Stand des DGB in Kooperation mit der GdP in der Ferniestraße 8, direkt vor dem Polizeipräsidium Mittelhessen, aufgebaut.

Hier stand nicht das Gespräch mit

dem Bürger im Fokus, sondern mit den Kolleginnen und Kollegen, die unmittelbar von der Besoldungsverschiebung betroffen sind.

Auch hier kamen wir mit zahlreichen Personen ins Gespräch und viele unterschrieben die Protestaktion. Weiterhin teilten uns zahlreiche Kolleginnen und Kollegen ihren Unmut und auch ihren Frust über die Behandlung mit den Beamten des Landes Hessen mit und zeigten sich enttäuscht von der geringen Wertschätzung ihrer Landesregierung.

Sie zeigten sich dankbar für diese Aktion und äußerten sich auch positiv über die zahlreichen Demonstrationen der Gewerkschaften.

Auch diesen Kolleginnen und Kollegen wurde ein Schokoladen-Nikolaus als Dank für ihre Arbeit überreicht.

JHV DER KREISGRUPPE DILLENBURG/HERBORN

NEUER VORSTAND IM AMT

Am 7. Februar führte die Kreisgruppe Dillenburg/Herborn ihre Jahreshauptversammlung durch.

Im angenehmen Ambiente der Speisegaststätte Jamas in Dillenburg stand der Raum ausschließlich der GdP zur Verfügung. Berthold Bietz begrüßte für den Vorstand die Mitglieder der Kreisgruppe. Außerdem von der Bezirksgruppe Mittelhessen die stellvertretenden Vorsitzende Kerstin Wöhe und Kontrollausschussmitglied Holger Schmidt. Kollege Schmidt nahm teil, um für die Satzung betreffende Fragen zur Verfügung zu stehen. Dies insbesondere für die Durchführung der Wahlen und der Abläufe, wenn kein neuer Vorstand gewählt würde.

Nachdem man der verstorbenen Kolleginnen und Kollegen gedacht hatte, erfolgte als erste Wahlhandlung die Wahl eines Verhandlungsleiters. Die Funktion übernahm Harald Dobrindt. Er hatte bereits die Vorbereitungen der Jahreshauptversammlung unterstützt. Seit 1. Januar 2025 ist er aus Altersgründen nicht mehr der Seniorenvertreter der Bezirksgruppe Mittelhessen. Als erste Amtshandlung übergab der Verhandlungsleiter dem Kollegen Holger Schmidt seine KAMERA. Da dieser im Moment noch ohne Aufgabe war, sollte er für diesen Report auf den Auslöser drücken.

Den Rechenschaftsbericht des Kreisgruppenvorstandes gab Berthold Bietz ab. Als Kassierer konnte er von

einem guten Kassenstand berichten. Es folgte eine kurze Aussprache. Danach bescheinigte der Kassprüfer Bernd Gail eine sehr gute Kassenführung.



Berthold Bietz u. Harald Dobrindt

JHV KREISGRUPPE DILLENBURG/HERBORN

ZAHLEICHE EHRUNGEN

Er lobte die gute Dokumentation und das Vorhandensein aller Belege. Die Sitzungsteilnehmer entlasteten den Vorstand.



Bernd Gail

Die Kollegen Michael Kaiser, Michael Lüneburger und Bernd Lehr, alle 3 Pensionäre, hatten schon im Vorfeld erklärt, dass sie für die Vorstandsarbeit nicht mehr zur Verfügung stehen. Julietta Freischlad trat nicht mehr für die Funktion der Vorsitzenden an und wollte auch nicht als Schriftführerin fungieren. Es ist in allen Vereinen, Verbänden, Parteien usw. mittlerweile nicht einfach, einen ehrenamtlichen Vorstand zu besetzen. Deshalb hatte man sich bereits im Vorfeld in persönlichen Gesprächen bemüht, Kolleginnen und Kollegen für die Vorstandsarbeit zu gewinnen,

Nach Hinweisen auf die Bedeutung einer eigenen Kreisgruppe Dillenburg/Herborn und Pausen für Überlegungen wählte die Versammlung einstimmig einen neuen Vorstand.

Vorsitzender Oliver Kreuels, Kassierer und zuständig für die Ruheständler Berthold Bietz, stell. Vorsitzender und zuständig für Tarifbeschäftigte Patrick Sassmann und Beisitzerin Julietta Freischlad. Die Funktion des Schriftführerin/ Schriftführer konnte leider nicht besetzt werden. Für das Protokollführen einigte man sich darauf, dass dies wechselnd in den Sitzungen festgelegt wird. Als Kassenprüfer wählte man Bernd Gail und Björn Peter. Kollegin Wöhe versprach dem neuen Vorstand die Unterstützung durch die Bezirksgruppe. Sie überreichte eine Tüte mit einigen wichtigen Utensilien für die Vorstandsarbeit.

Den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Michael Lüneburger und Bernd Lehr dankte Berthold Bietz mit einer Flasche GdP-Wein. Michael Kaiser konnte an der Versammlung nicht teilnehmen. Obwohl Julietta Freischlad (Jule) weiterhin im Vorstand tätig ist, würdigte Berthold Bietz ihre Arbeit als Vorsitzende mit einem Blumenstrauß. Die sichtlich Erfreute erhielt dann noch von der stellvertretenden Vorsitzenden der Bezirksgruppe eine Trinkflasche.

Als Vorsitzende war sie Kraft Amtes auch Mitglied im Bezirksgruppenvorstand.

Die Ehrungen langjähriger Gewerkschaftsmitglieder nahm der neue Vorsitzende Oliver Kreuels vor.



Kerstin Wöhe u. Oliver Kreuels



Berthold Bietz mit Michael Lüneburger (oben) und Bernd Lehr



Die Meisten konnten aus gesundheitlichen Gründen und aus anderen Anlässen nicht anwesend sein. Zu ehren waren für 60 Jahre Barbara Lückhof, für 50 Jahre Friedhelm Immel und Hans-Peter Unger, für 40 Jahre Jörg Günther und Hartmut Rehorn und für 20 Jahre Rene auf der Heiden, Denis Heinrich und Otto Petry. Vom Landesbezirk gab es eine Urkunde und eine entsprechende Anstecknadel. Die Kreisgruppe ließ ihren Jubilaren ein Geschenk zukommen.

Als Jahresgabe für die Kreisgruppenmitglieder brachte Bernd Gail einen Vorschlag ein. Die Versammlung beschloss, dass für jedes Mitglied eine besondere Geldmünze beschafft wird.



v. l.: Patrick Sassmann, Berthold Bietz, Jule Freischlad, Oliver Kreuels

JHV DER KREISGRUPPE DILLENBURG/HERBORN



Geehrt wurden (v. l. n. r.) Jule Freischlad, Jörg Günther und Friedhelm Immel

Nach dem alten Schutzmannsmotto „ohne Mampf keinen Kampf“ brachte der Wirt nach gut eineinhalb Stunden das Essen.

Gleichzeitig essen und eine Fülle gewerkschaftlicher Informationen aufnehmen war nun angesagt. Die stellvertretende Bezirksgruppenvorsitzende gab eine kurze Einleitung. Danach schloss sich eine Menge von Fragen der Sitzungsteilnehmer an. Etwas mehr als eine Stunde informierte

sachkundig die Kollegin Kerstin Wöhe. Bei dem Informationsbedarf hätte man ein mehrtägiges Seminar abhalten können. Hier nur einige Stichpunkte der Themen: „Newsletter der Bezirksgruppe anfordern – Wie lief die Tarifverhandlung ab – Sachstand amtsangemessene Besoldung – Aktionen wegen Verschiebung der Besoldungserhöhung – personelle Ausstattung der Polizei in Hessen – Möglichkeit Familienbeitrag bei der GdP – Mitteilung über Sterbefälle

– Rotation und Stimmung in den Dienststellen – Familienfreundlicher Arbeitgeber? – Beihilfebearbeitung – Vieles mehr“. Auf einem Tisch hatte die Kollegin Wöhe Informationsmaterial ausgelegt. Dies konnte mitgenommen werden.

Am Schluss waren die Anwesenden der Meinung, dass die Versammlung mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer verdient gehabt hätte.

Text und Fotos: Harald Dobrindt

SEMINAR DER BEZIRKSGRUPPE

„WORD“ FÜR EINSTEIGER IN MARBURG

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Bezirksgruppe Mittelhessen bietet, exklusiv für GdP-Mitglieder, ein Word-Seminar für Einsteiger an. Dieses richtet sich an Personen, die nur marginale Vorkenntnisse in dem Textverarbeitungsprogramm haben.

Die Veranstaltung findet am **Mittwoch, 28. Mai 2025, von 9 bis 16 Uhr** bei der **IAD GmbH in Marburg** statt.

Für Verpflegung ist, wie immer bei GdP-Seminaren, bestens gesorgt.

Computer und sonstige Ausrüstungsgegenstände stehen zur Verfügung, sodass außer guter Laune nichts mitgebracht werden muss.

Anmelden könnt Ihr Euch telefonisch unter 0641-7006 2010 (Kerstin Wöhe) oder 2012 (Nina Bachelier) und unter der E-Mail-Adresse: gdp.mittelhessen@t-online.de.

Ca. zwei Wochen vor Beginn der Veranstaltung bekommt Ihr noch eine schriftliche Einladung, mit dieser könnt Ihr selbständig Dienstbefreiung für den Tag beantragen.

Es gibt lediglich 16 Teilnehmerplätze, also schnell sein lohnt sich!

Wir freuen uns auf Euch! (NB)

TAGESFAHRT NACH ATTENDORN

DIE KREISGRUPPE MARBURG LÄDT EIN

Der Vorstand der Kreisgruppe Marburg-Biedenkopf freut sich, mit Euch gemeinsam einen Tagesausflug zu unternehmen. Geplant ist, dass wir die Atta-Höhle besichtigen und im Anschluss gemeinsam zu Mittag essen. Danach habt Ihr etwas Zeit zur freien Verfügung in Attendorn.

Wann:	Samstag, 29.03.2025
Abfahrt:	08:30 Uhr, Abfahrt 09:00 Uhr
Treffpunkt:	35091 Cölbe, Unterm Bornrain 4 (Parkplatz Kinderarztpraxis)
Ziel:	Atta-Höhle in Attendorn
Rückfahrt:	ca. 16:00 Uhr

Kosten: Für GdP-Mitglieder der Kreisgruppe Marburg-Biedenkopf: kostenlos

Für Familienmitglieder eines GdP-Mitgliedes: 10,00 € pro Person

Für Mitglieder anderer Kreisgruppen: 5,00 € pro Person

Die Kosten für den Bus, für ein kleines Frühstück, für das Mittagessen sowie der Eintritt in die Atta-Höhle sind in den o. g. Preisen inbegriffen.

Anmeldungen bitte ausschließlich per E-Mail (damit wir einen Überblick haben) sowie mit der Angabe einer Handy-Nummer bis zum 15. März 2025 an gdp.mr.bid@t-online.de senden.

Wir freuen uns, mit Euch gemeinsam den Tag zu verbringen.

Der Vorstand der GdP Kreisgruppe Marburg-Biedenkopf



TAG DES EHRENAMTES

5. DEZEMBER: INTERNATIONALER TAG DES EHRENAMTES

Das Weihnachtsfest 2024 liegt hinter uns, das neue Jahr 2025 ist bereits voll im Gang. Trotzdem möchte ich kurz zurückblicken und als Einstieg in die Thematik eine Frage stellen.

Wer hat den Schwächsten unserer Gesellschaft denn ein Weihnachtsfest 2024 ermöglicht?

In Obdachlosenunterkünften oder Kinderheimen bringen sich Engagierte ein, damit diejenigen, die es besonders schwer im Leben haben, in der dunklen Jahreszeit ein paar Momente des Glücks und der Gemeinschaft erleben können. Sie setzen damit ein gesellschaftliches Zeichen der

gegenseitigen Fürsorge. Ehrenamt als gesellschaftlicher Anker! Und das ist nur ein kleiner Ausschnitt. Ob Gewerkschaft, Bürgerinitiative, freiwillige Feuerwehr, Gericht, Sportverein oder Kommunalpolitik – überall sind Menschen ehrenamtlich tätig.



Sie schaufeln sich in ihrer privaten Zeit Räume frei, um einen wichtigen Beitrag zu einem funktionierenden Gemeinwesen zu leisten. Der jährlich am 5. Dezember abgehaltene „Internationale Tag des Ehrenamtes“ ist die Anerkennung ihres Engagements. Denn klar ist: Ohne die zahllosen Freiwilligen würde es in manchen Bereichen deutliche Lücken geben, gerade dort, wo sich der Staat aus der Daseinsvorsorge zurückgezogen hat. Quer durch alle Altersgruppen gibt es Menschen, die ein Ehrenamt ausfüllen.

Die Zahl derjenigen, die sich in den

TAG DES EHRENAMTES

5. DEZEMBER: EIN EHRENTAG FÜR ALLE HELFER

gesellschaftlichen Dienst stellen, ist seit Jahren auf einem erfreulich hohen Niveau. Laut einer Auswertung des Autors von Zahlen des Statistischen Bundesamtes, waren es zuletzt fast 29 Mio. Menschen. Besonders erfreulich: Ehrenamt ist keine Frage des Alters. Quer durch alle Altersgruppen geht über ein Drittel einer ehrenamtlichen Tätigkeit nach. Allerdings ist der Trend zu beobachten, dass der zeitliche Umfang der freiwilligen Tätigkeiten sinkt, es werden weniger Wochenstunden aufgewendet. Hierbei ist auffällig, dass sich Frauen anteilig seltener zeitintensiv engagieren als Männer. Das ist ein Strukturelles Problem für das Ehrenamt. Hier wird eine ganze Reihe von Problemen offensichtlich. Die vergangenen Jahre waren von Krisen und Stress geprägt. Entgrenzung von Arbeitsort und -zeit, teilweise unsichere Arbeitsverhältnisse und wenig Planungssicherheit erschweren ehrenamtliches Engagement. Bestehende Mechanismen der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung und unzureichende Kinderbetreuungsangebote sorgen dafür, dass Frauen weniger Zeit zur Verfügung steht. Die Unterrepräsentanz von Frauen in politischen Ämtern dürfte auch damit zusammenhängen.

„Arbeit der Freiwilligen“ wertzuschätzen ist daher unglaublich wichtig! Es ist deshalb wesentlich, dass die Bedeutung des Ehrenamtes gestärkt wird und auch über den Gedenktag im öffentlichen und politischen Fokus bleibt.

Geeignete Maßnahmen können beispielsweise regionale Ehrenamtskampagnen, der Einsatz für eine

höhere Ehrenamtspauschale oder auch Mentoring-Programme zur Gewinnung von politischen Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern gehören. Nicht zuletzt hängt vieles auch an einem fortgesetzten Ausbau der Kinderbetreuung. Auch im Rahmen der Ehrenamtsausführung, beispielsweise bei Gewerkschaftsanstaltungen.

Wir als GdP hatten erst zuletzt auf

und sie verdienen einen verlässlichen Rahmen für ihre wertvolle Arbeit“, so Bundesfamilienministerin Lisa Paus.

Die GdP möchte die Polizeibeschäftigten zu gewerkschaftspolitischer Beteiligung motivieren. So wollen wir innerhalb unserer Organisation demokratische Willens- und Meinungsbildungsprozesse erfahrbar machen.

Dabei steht das solidarische Miteinander der Gewerkschaftsarbeit im Fokus. Wir verhelfen durch unsere Aktivitäten quer durch alle Altersgruppen, unseren Mitgliedern, sich kritisch-konstruktiv mit politischen und beruflichen Themen auseinanderzusetzen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Damit können die Polizeibeschäftigten, insbesondere aber unsere Mitglieder,

zur Verbesserung ihrer eigenen Arbeits- und Lebensbedingungen beitragen und dafür sorgen, dass auch zukünftige Generationen von Polizeibeschäftigten eine Chance zu beruflicher und politischer Mitbestimmung erhalten. Sie können sich für unterschiedlichste Themen stark machen und somit ihrer Bildungs- und Vorbildfunktion gegenüber nachfolgenden Kolleginnen und Kollegen nachkommen.

In diesem Sinn erfüllt die GdP einen wichtigen Bildungsauftrag gegenüber ihren Mitgliedern und fördert gleichzeitig deren Fähigkeit, reflektiert und verantwortungsbewusst politisch und gesellschaftlich zu handeln. All dies ist nur durch unzählige Ehrenamtliche aktive Gewerkschafter möglich.

Christoph Möhring
stellv. Vorsitzender BZG HPE



Grafik: BMI

Landesebene für einen Sonderurlaubstag für Gewerkschaftsmitglieder gewonnen.

Ein intaktes Ehrenamt ist für eine lebendige Zivilgesellschaft unabdingbar. Ihm darf aber auch nicht alles aufgebürdet werden.

Die Bundesregierung hat anlässlich des Internationalen Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember, eine Engagement Strategie des Bundes beschlossen um das Engagement von Freiwilligen zu stärken. „Mit dieser Strategie setzen wir Leitplanken für jede künftige Engagement-Politik des Bundes. Wir verbessern Beratung, Qualifizierung und Vernetzung und erleichtern den Zugang zu freiwilligem Engagement. Die Engagierten dieses Landes sind ein Garant für den demokratischen Zusammenhalt

AKTIVE SENIOREN IM VOGELSBERG



Begrüßungsständchen

(kj) In Mittelhessen gibt es mehrere Polizei-Seniorengruppen, die überwiegend aus ehemaligen Polizeiangehörigen und deren Ehepartnern bestehen.

Die Seniorengruppe ‚Vogelsberg‘ wurde ebenfalls von Polizeiangehörigen der PSt. Grünberg unter Federführung von Karlheinz Schepp gegründet, nahm aber auch gerne Pensionäre von benachbarten Dienststellen und Einrichtungen, mit denen die Polizei zusammenarbeitete, in ihre Reihen auf. So sind in dieser bisherigen ‚Herrenrunde‘ nicht nur eine, sondern die verschiedensten Berufsgruppen vertreten.

Regelmäßig am letzten Donnerstag eines Monats (außer Dezember) kom-

men etwa 20 bis 25 Pensionäre in ihrem Stammlokal, der ‚Gudd Stubb‘ in Feldatal-Kestrich, zusammen, um im gemütlichen Kreis und bei bester gastronomischer Versorgung den Kontakt zu pflegen. Das ‚Jahresabschluss-Treffen‘ im November bildet dabei einen besonderen Höhepunkt, weil nach dem gemeinsamen Mittagessen noch eine Nachmittags-Kaffee+Kuchen-Runde folgt, bei der leckere Kuchen und Torten serviert werden, die von Gruppenmitgliedern selbst oder von deren Ehefrauen gebacken wurden.

In diesem Rahmen fand auch das Treffen am 27. November 2024 statt. Es wurde musikalisch umrahmt von den beiden Jagdhornbläsern Manfred



Dank dem Organisator Manfred Schlosser (re.)

Schlosser und Rainer Kreuder. Ein besinnlicher Teil des Treffens bestand diesmal aus dem Besuch einer nahegelegenen Synagoge, einem aus dem 18. Jahrhundert stammenden Fachwerkhaus. Ex-Bürgermeister Dietmar Schlosser berichtete eindrucksvoll über die Geschichte der Juden und der Synagoge in Kestrich.

Zum Abschluss der Zusammenkunft überreichte Peter Rutkowski unserem emsigen Organisator Manfred Schlosser als Dank der Teilnehmer für sein Engagement über das Jahr hinweg ein originelles alkoholisches Getränke-Set, bevor man in der Hoffnung auseinander ging, sich auch im neuen Jahr in froher Runde wieder zu treffen.



Foto: Perkuhn

VIDEO-SEMINAR

WIE KOMMT DER FILM INS HANDY?

Am 03. und 04.02. trafen sich viele wissbegierige GdP-Mitglieder im Landgasthof Bechtel, um an dem Seminar „Videowerkstatt“ teilzunehmen. Dieses Seminar wurde erst zum zweiten Mal angeboten und soll dazu dienen, Funktionäre und Funktionärinnen der GdP technisch zu schulen, damit sie selbständig für ihre Bezirksgruppen kleine Videos von ihren Veranstaltungen fertigen können.



**Aus Mittelhessen dabei:
Kerstin Wöhe und Nina Bachelier**

Zunächst wurden einige organisatorische Abläufe geklärt, bevor es intensiv mit dem Seminar losging. Wir beschäftigten uns zuerst theoretisch mit der App „CapCut“, die man in der Basisversion kostenlos benutzen kann. Im Anschluss wurden wir in Kleingruppen aufgeteilt und sollten uns selbstständig ein Thema mit GdP Bezug aussuchen und darüber kleine Videosequenzen drehen. Meine Gruppe beschäftigte sich mit

dem Thema „Dienstunfallfürsorge und Rechtsschutz“ und wir erstellten zunächst ein kleines Drehbuch, was wir anschließend in kleinen Sequenzen mit unseren Handys filmten. Nun kam der praktische Teil mit der App „CapCut“, man musste alle kleinen Videos zu einem großen zusammenfassen, Stellen kürzen und das Ganze mit Musik unterlegen, was gar nicht so einfach war.

Eine andere Gruppe beschäftigte sich mit dem Thema Verlässlichkeit der GdP und präsentierte dieses mit einem beeindruckenden Diensthund und dessen Hundeführer. Die letzte Gruppe nahm sich allgemein das Thema „Warum bin ich in der GdP und was schätze ich daran“ vor.

Die Ergebnisse konnten sich sehen lassen und es war erstaunlich, dass man innerhalb so kurzer Zeit drei komplett unterschiedliche Videos hatte, die zwar bestimmt noch verbesserungswürdig, aber auf jeden Fall präsentabel waren. Schon endete der erste Tag und es war gerade genug Zeit, die Zimmer zu beziehen und sich kurz etwas frisch zu machen, da gab es auch schon Abendessen.

Der Abend in Zella war wie immer sehr lustig und unterhaltsam. Dennoch läuteten viele die Nachtruhe früh ein, für den ein oder anderen etwas zu früh.

Doch wir mussten ja fit für den



Spaß auch beim „Außendreh“

nächsten Tag sein, da das Seminar direkt nach dem Frühstück weiterging. Wir beschäftigten uns weiter mit der Video App und diesmal mit dem Thema Auto-Cut. Es handelt sich um ein eigenes Programm, das die Videosequenzen selbstständig zusammenschneidet.

Hier testeten wir intensiv verschiedene Ausführungen und stellten fest, dass das Autoprogramm hervorragend geeignet ist, um aus verschiedenen Fotos ein Video zu erstellen. Einzelne Sequenzen davon zu einem Video zusammenzustellen zu lassen, gestaltete sich schon etwas schwieriger.

Im Anschluss stellte Stefan Rüppel noch einmal die Vorteile unserer App „Corporate Benefits“ vor und warb für die GUV Fakultä, eine gewerkschaftliche Unterstützungseinrichtung der DGB-Gewerkschaften.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass es ein sehr lehrreiches und interessantes Seminar war. Man muss jedoch überlegen, ob man bei der App „CapCut“ bei der Basisversion bleibt, da diese doch etwas einschränkend ist und man immer aufpassen muss, dass man keine „Premium Aktion“ auswählt.

Außerdem muss man sich regelmäßig damit auseinandersetzen, sonst ist das erlernte Wissen schnell wieder verschwunden.

Von daher heißt es für uns, dranbleiben und immer fleißig mitfilmen!

N.B.



Egal, ob mit Handy oder PC – alle Möglichkeiten wurden beleuchtet!

PROBLEMFALL ADHÄSIONSVERFAHREN

GUTES WERKZEUG ODER FALLSTRICK FÜR GESCHÄDIGTE

Karsten Bech, Rechtsschutzbeauftragter der GdP Hessen berichtet, wie das Adhäsionsverfahren zum Bumerang werden kann.

Immer häufiger werden unsere Kolleginnen und Kollegen im Dienst angegriffen oder müssen sich mit Widerstandshandlungen auseinandersetzen. Leider sind meist Verletzungen physischer oder psychischer Art die Folge. Zu oft müssen die verletzten Kolleginnen und Kollegen für die Anerkennung eines Dienstunfalles für ihr Recht kämpfen, da gerne bei der Sachverhaltsprüfungen eine angebliche degenerative Vorerkrankung zur Ablehnung als Begründung aufgeführt wird. Aber damit ist nicht genug, denn wird von den Verletzten angestrebt, einen zustehenden Schadensersatz – Schmerzensgeld einzufordern, muss dies oft vor Gericht geschehen, wenn vorher kein Ausgleich stattgefunden hat.

Das Einfordern der Schadensersatzansprüche kann auf verschiedenen Wegen stattfinden. Der klassische Fall ist das Einfordern des rechtmäßigen Schmerzensgeldes in einem Zivilprozess. In diesem Verfahren werden anschließend auch die

Kosten des Verfahrens dem Schädiger auferlegt. Eine weitere Möglichkeit ist das Adhäsionsverfahren.

Was ist ein Adhäsionsverfahren: Im Adhäsionsverfahren (von lateinisch *adhaesio* „das Anhaften“, vgl. Adhäsion) können im deutschen Prozessrecht zivilrechtliche Ansprüche, die aus einer Straftat erwachsen, statt in einem eigenen zivilgerichtlichen Verfahren unmittelbar im Strafprozess geltend gemacht werden, sofern der Streitgegenstand noch nicht anderweitig gerichtlich anhängig gemacht worden ist. (Wikipedia)

Dieses Verfahren wird betrieben, wenn auf Antrag des Geschädigten die Schadensersatzansprüche schon im Strafverfahren (z.B. Körperverletzung, Widerstand etc.) mitverhandelt werden sollen. Das Verfahren wird auch gerne als 2 in 1 bezeichnet.

Da uns aber leider immer mehr Fälle bekannt werden, dass im Adhäsionsverfahren Forderungen aufgrund mangelnder Formulierungen abgewiesen oder als zu hoch eingestuft wurden, kam es dazu, dass Prozesskosten für das Verfahren den Kolleginnen und Kollegen prozentual auferlegt wurden. Das bedeutet,

es wurden die Verletzungen nicht oder nur mangelhaft ohne ärztliche Atteste dokumentiert, Schmerzensgeldforderungen wurden zu hoch oder gar nicht beziffert und deshalb vom Strafrichter abgelehnt oder abgesenkt, was dazu führte, dass wegen des höheren Prozessaufwandes Kosten prozentual auf die Kollegin bzw. Kollegen umgelegt wurden. Also eine berechtigte Forderung endete damit, dass noch Kosten für die Gerichtsverhandlung privat bezahlt werden mussten. Also Vorsicht, wenn ein Antrag auf ein Adhäsionsverfahren gestellt werden soll. Gerne wird von den Polizeibehörden auf dieses Verfahren, bei der Beantragung eines behördlichen Rechtsschutzes, hingewiesen, da es evtl. nicht so kostenintensiv wie in einem eigenen Zivilprozess werden könnte. Das Risiko des oben geschilderten trägt leider jedoch der oder die verletzte Kollegin oder Kollege selbst. Deshalb empfehlen wir in jedem Fall, vor Beantragung eines Adhäsionsverfahrens, Rücksprache mit der Rechtsschutzkommission unserer GdP. Gerne beraten und unterstützen wir, damit das Adhäsionsverfahren nicht zum Bumerang wird.

BEFREIUNG DES KZ AUSCHWITZ

ERINNERUNGSKULTUR AM LEBEN HALTEN!

27. Januar 2025, 80. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz!

1933 übernahmen die Nationalsozialisten die Macht in Deutschland – mit schrecklichen Folgen. Eine der Lehren für heute lautet, wachsam zu sein, sagte der Historiker und Leiter des Instituts für Zeitgeschichte München – Berlin, Andreas Wirsching. „Demokratien müssen aktiv verteidigt

werden.“ In diesem Kontext gab es im Januar einen weiteren bedeutenden Gedenktag, den Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust – am 27. Januar. An dem zahlreichen Regierungsvertreter aus aller Welt, ins polnische Auschwitz gereist sind, um den Opfern zu gedenken.

Wirsching hatte anlässlich des 90. Jahrestages der Machtergreifung

neueste Forschungsansätze publiziert. Interessant für uns als Polizei sind hierbei die Mechanismen die 1933 im Hintergrund abliefen. „...Dadurch, dass die Nazis erfolgreich glauben machten, es habe sich um eine legale Machtübernahme gehandelt, konnten sie auch die Justiz und die Exekutive, also die Polizei und die Verwaltung, hinter sich bringen. Die waren auch vorher schon rechter Ideologie nicht

BEFREIUNG DES KZ AUSCHWITZ

ERINNERUNGSKULTUR AM LEBEN HALTEN!

abgeneigt, haben sich aber sofort von den Nazis in den Dienst nehmen lassen – weil sie glaubten, oder glauben wollten, dass sie völlig rechtmäßig handeln...”

Vielen Leserinnen und Lesern wird vielleicht nicht präsent sein, welche verheerende Rolle die deutsche Polizei in Zusammenhang mit dem Holocaust einnahm. Seit einer GdP Bildungswoche zu diesem Thema ist der Autor davon überzeugt, dass die Auseinandersetzung „der Rolle der Polizei im Nationalsozialismus“, auf den Ausbildungs-/Studienplan eines jeden Polizeischülers in Deutschland gehört! Daher setze ich mich in meiner Rolle als Gewerkschaftler dafür ein, dass dieses Thema seitens der Polizeischulen aufgenommen wird und auch wir als Gewerkschaft selbst unserem Bildungsauftrag nachkommen und uns diesem, zugegebenermaßen vielleicht unbequemen, aber doch so unendlich wichtigen Themas annehmen.

Doch zurück zu den interessanten Ausführungen des Historikers Wirsching. Ihm zufolge lautet die Lehre aus 1933: „Wir müssen wachsam

sein, und zwar rechtzeitig. Dafür müssen wir Gefährdungen der Demokratie zunächst einmal erkennen und ihnen dann entgegentreten, solange die Rechte dafür gegeben sind. Wir sind gefordert, Gegnern der Demokratie gewaltfrei entgegenzutreten und einfach den Rechtsstaat und die Demokratie aktiv zu verteidigen. Denn wenn die Freiheit erst einmal verloren ist – wie etwa in Russland heute –, dann ist es schwierig, da noch etwas zu unternehmen.“ Zu den aufstrebenden rechtsgerichteten Parteien in vielen Ländern Europas führt Wirsching aus: „Wir leben in einer Zeit, die in gewisser Weise vergleichbar ist mit den 1920er- und 1930er-Jahren. Es besteht auch heute offenkundig das Bedürfnis, eine komplexe Welt zu reduzieren, einfache Antworten zu geben und Freund-Feind-Gegensätze aufzubauen. Das kann auch der vermeintliche Gegensatz zwischen „Wir, das Volk“ und den „korrupten Eliten“ sein. Und in solchen Zeiten wächst die Sehnsucht nach jemandem, der einfach gordische Knoten durchschlägt und sagt: „So ist es.“

Daraus resultiert die Frage, wie kann man, wie können auch wir als Gewerkschaft und somit Teil der Gesellschaftspolitik die Demokratie stärken?

Wirsching führt in diesem Kontext aus: „Meines Erachtens ist es wichtig, dass wir neue partizipatorische Elemente finden. Da sind zum Beispiel die Parteien aufgefordert, sich stärker in die Gesellschaft zu öffnen, deren Stimme noch besser zu hören und auch zu integrieren. In den USA beispielsweise wird die Washingtoner Elite von vielen gehasst, weil sie als abgehoben erscheint. Und das ist natürlich auch in Deutschland ein Standardargument der AfD.

Durch mehr Partizipation verbessert sich auch die Problemlösungsfähigkeit: Wenn die Amts- und Mandatsträger noch besser Bescheid wissen, was die Leute wirklich bewegt und was ihre Probleme sind, dann steigt die Chance, dass sie zielführender an die Probleme rangehen, als das manchmal vielleicht der Fall ist.“

In der praktischen faktischen Umsetzung dieses abstrakten Gedankens sieht der Autor starke Gewerkschaften als einen wichtigen Faktor. Zum Geschichtlichen Hintergrund: Dem nationalsozialistischen Völkermord fielen 5,6 bis 6,3 Millionen europäische Juden zum Opfer. Deutsche und ihre Helfer führten ihn von 1941 bis 1945 systematisch, ab 1942 auch mit industriellen Methoden durch, mit dem Ziel, alle Juden im deutschen Machtbereich zu vernichten. Dieses Menschheitsverbrechen gründete auf dem staatlich propagierten Antisemitismus und der entsprechenden rassistischen Gesetzgebung des NS-Regimes. In der NS-Ideologie wurde der Völkermord an den Juden seit dem Überfall auf Polen als „Vernichtung lebensunwerten Lebens“ gerechtfertigt und mit den NS-Krankenmorden und der



Lagerzaun des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau

BEFREIUNG DES KZ AUSCHWITZ

ERINNERUNGSKULTUR AM LEBEN HALTEN!

Kinder-„Euthanasie“ auf eine Stufe gestellt. Der endgültige Entschluss zur Ermordung aller Juden fiel in engem Zusammenhang mit dem Vernichtungskrieg gegen die UdSSR ab dem Sommer 1941.

Besonders wissenswert in diesem Zusammenhang ist, dass der Holocaust kein Projekt einer Einzelbehörde war. Vielmehr wurde er nicht nur von bestimmten dazu beauftragten Tätern durchgeführt, sondern von vielen Institutionen aller deutschen Gesellschaftsbereiche ermöglicht, mitgetragen, geplant, organisiert und vollzogen. Historiker gehen heute, nach Recherchen des Autors, von bis zu 500.000 an den Judenmorden Beteiligten aus.

Gerade für uns als Polizeibeschäftigte interessant zu wissen, die Gestapo, Ordnungs-, Sicherheits- und Kriminalpolizei, sollten möglichst alle „Reichs- und Volksfeinde“ aufspüren, überwachen und „ausschalten“ und wirkten dabei mit der SS zusammen. Es war das Personal vieler Staats- und Verwaltungsbehörden, die mit Gesetzen, Verordnungen, Verwaltungsakten und konkreten Maßnahmen an der Judenverfolgung, -ausgrenzung, -deportation und

-vernichtung mitwirkten.

Die unvorstellbaren Zahlen von Opfern, die in diesem Artikel genannt werden, die nicht nachvollziehbaren Qualen und Leiden der vielen Kinder, Frauen und Männer, sollten uns auch im Jahr 2025 gegenwärtiger denn je sein! Auch wir als Polizeibeschäftigte haben im Hier und Jetzt den gesellschaftlichen Auftrag, Rassismus, Ausgrenzung und Antisemitismus entschieden und entschlossen entgegenzutreten. Die Geschehnisse um den Mord an Walter Lübcke im Jahr 2019, in Kassel und die Anschläge von Halle und Hanau zeigen exemplarisch, auf traurige und schockierende Art und Weise, dass die demokratischen, friedlichen Errungenschaften unseres Landes stets weiter verteidigt werden müssen. Alarmierend und beschämend zugleich, dass die Antisemitischen Vorfälle in Deutschland wieder steigen. Dies zeigen Zahlen die das ZDF für das Jahr 2023 bereits veröffentlichte. Demnach sind antisemitische Vorfälle in Deutschland 2023 gegenüber dem Vorjahr um über 80 Prozent gestiegen.

Die gesamte Gesellschaft ist gefragt, die Erinnerungskultur mit Leben zu

füllen und die Grundwerte unseres Landes, allen voran dem so wertvollen Grundgedanken unseres Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ Rechnung zu tragen und die Demokratie zu schützen. Die demokratischen, friedlichen Errungenschaften unseres Landes müssen jeden Tag aufs Neue weiter verteidigt werden und sind leider nie selbstverständlich. Daher ist die Erinnerungskultur und alles, was daraus erwächst, aus meiner Sicht auch ein elementarer Bestandteil der Bildungsaufgabe der deutschen Gewerkschaften.

Bundeskanzler Olaf Scholz hat in einem Interview anlässlich des 80. Jahrestages der Befreiung von Auschwitz gegenüber der Neuen Berliner Redaktionsgesellschaft sowie der Stuttgarter Zeitung gesagt: „Es muss uns bedrücken, wie viele junge Menschen in Deutschland kaum noch etwas über den Holocaust wissen.“ Das sei eine Mahnung und „...ein Auftrag an alle, daran etwas zu ändern“.

Auch die hessische Polizei und wir als GdP sollten unseren Beitrag leisten!

Text und Foto:
Christoph Möhring

14. DEUTSCHER SENIORENTAG IN MANNHEIM

FÜR EIN GUTES LEBEN IM ALTER

Vom 2. bis 4. April 2025 findet in Mannheim der 14. Deutsche Seniorentag statt.

In Vorträgen, Mitmach-Angeboten, Workshops und Podiumsdiskussionen geht es darum, wie man aktiv und gesund älter werden kann. Auf einer Messe präsentieren Aussteller aus Deutschland und aus der Region innovative Angebote für ältere Menschen und alle, denen ein gutes Leben im Alter wichtig ist. Die Schirmherrschaft hat der Bundeskanzler übernommen.

Der Deutsche Seniorentag, der eine Veranstaltung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) ist, findet alle drei Jahre jeweils in einem anderen Bundesland statt. 2025 ist er zum ersten Mal in seiner über 30-jährigen Geschichte in Baden-Württemberg zu Gast. 2021 wurde die Großveranstaltung wegen der Corona-Pandemie ausschließlich digital durchgeführt. 2018 in Dortmund und zuvor in Frankfurt und Hamburg nahmen jeweils rund 15.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer teil.

Unter dem Motto „Worauf es ankommt“ werden auf dem Seniorentag Engagement und digitale Teilhabe



Das Banner für die Veranstaltung im April

zentrale Themen sein. Die GdP-Seniorengruppe, als Mitgliedsorganisation in der BAGSO, ist selbstverständlich ebenfalls präsent. Mit einer Veranstaltung der südhessischen Laienspielgruppe „Roßdörfer Spätlesse“ werden in Szenen, wie falscher Handwerker oder Schockanrufer, die besonders perfide Betrugsmasche zum Nachteil älterer Mitmenschen gespielt. Zwei Polizeibeamtinnen aus Hessen und Baden-Württemberg begleiten die Spielszenen mit polizeilichem Fach- und Sachverstand und stehen dem Publikum für Fragen zur Verfügung.

Die Veranstaltung am Donnerstag ist nicht die einzige Aktivität, der GdP-Senioren auf dem Seniorentag. Gemeinsam mit weiteren DGB-Gewerkschaften haben wir einen Infostand in zentraler Lage.

Die GdP-Seniorengruppe wird

durchgängig während des gesamten Seniorentages präsent sein und Ansprech- und Gesprächspartner für unsere Mitglieder und Interessierte sein. Der Bundesseiniorentenvorsitzende Ewald Gerk wird ebenfalls

an allen Tagen anwesend sein und freut sich auf viele Gespräche mit GdP-Mitgliedern aus der näheren und weiteren Region.

Der 14. Deutsche Seniorentag in Mannheim ist eine gute Gelegenheit für eine Tagesveranstaltung örtlicher GdP-Seniorengruppen. Neben interessanten Veranstaltungen kann man sich durch die vielen gewerblichen, privaten und institutionellen Aussteller einen Überblick darüber verschaffen, welche Unterstützungsmöglichkeiten es im Alter, bei der Pflege oder im Alltag gibt.

Interessant ist die GdP-Veranstaltung auf dem Seniorentag besonders für Polizeianwärter. Hier können sie erfahren, wie Prävention anders und nachhaltiger gestaltet werden kann. Darüber hinaus können sie mannigfaltige Erkenntnisse über die besondere Situation der Menschen im fortgeschrittenen Alter gewinnen.

Nähere und weitestgehende Informationen kann man telefonisch oder im Internet bei der BAGSO erhalten. Die Eintrittskarten enthalten darüber hinaus ein ÖPNV-Ticket des Rhein-Nahe-Verkehrsverbundes.

Verschaffen Sie sich einen Überblick. Alle Informationen zu den Veranstaltungen sind im Programmheft und auf der Internetseite (<https://www.deutscher-seniorentag.de>) zu finden. Ein Besuch lohnt sich!

Ewald Gerk

Bundesseiniorentenvorsitzender

Einzelveranstaltungen 51

Präventionstheater
Vorbeugen, Schützen, Beraten –
Präventionstheater der „Roßdörfer Spätlesse“
 15.30 – 16.30 Uhr | Johann Wenzel Stamitz

Die Senioretheatergruppe „Roßdörfer Spätlesse“ spielt Szenen nach, in denen ältere Menschen Opfer von Betrug werden. Zwei Polizeibeamtinnen kommentieren fachlich die dargestellten Alltagssituationen wie die „Falschen Handwerker“ oder „Schockanrufe“ und stehen dem Publikum beratend zur Verfügung.

- Ulrike Haaf, Polizeipräsidium Mannheim
- Simone Stock, Polizeipräsidium Südhessen
- Theatergruppe „Roßdörfer Spätlesse“: Karl-Heinrich Braun, Irene Hofmann, Lydia Horneff, Heinz Mainusch, Fritz Reitz, Yvonne Ziergöbel

Moderation: Ewald Gerk, Bundesseiniorentenvorstand GdP

Verantwortlich: Gewerkschaft der Polizei – Bundesvorstand (GdP)